

Ölpreise mit stärkstem 3-Tagesanstieg seit 25 Jahren

01.09.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

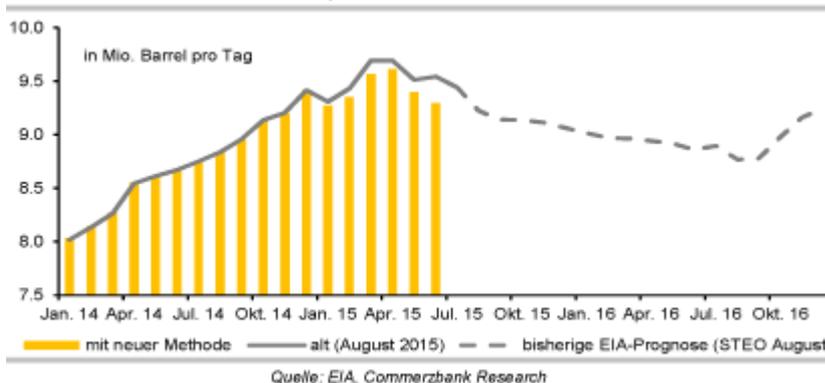
Die Ölpreise legten gestern den dritten Tag in Folge kräftig zu. Brent verteuerte sich um weitere 8%, WTI um 9%. Zu Beginn des gestrigen Handelstages sah es nicht nach einem erneuten kräftigen Preisanstieg aus, denn die Ölpreise lagen zeitweise mit 3% im Minus. Erst während des späteren US-Handels legten die Preise deutlich zu. Seit Donnerstag letzter Woche bis einschließlich gestern verzeichnete Brent einen Preisanstieg um gut 25%. Bei WTI beläuft sich das Plus auf mehr als 27%.

Beides entspricht jeweils dem stärksten 3-Tagesanstieg seit August 1990. Damals hatte der Einmarsch des irakischen Diktators Saddam Hussein in das benachbarte Kuwait die Ölpreise in die Höhe schnellen lassen. Den Monat August schlossen die Ölpreise nach dem massiven Anstieg in den letzten drei Handelstagen letztlich mit einem Plus von ca. 4% ab, nachdem nach den ersten drei Wochen noch ein Minus von bis zu 20% zu Buche stand.

Dieser Preisrückgang war nicht auf eine Änderung der Fundamentaldaten seit Ende Juli zurückzuführen, sondern in erster Linie auf überzogene China-Sorgen. Somit sind die Ölpreise lediglich auf ihr Niveau von Ende Juli zurückgekehrt, wofür es nachvollziehbare Gründe gibt. Denn die Ölnachfragedaten aus China zeigten bis zuletzt keinerlei Schwäche an.

Auslöser für den gestrigen Preissprung war ein Bericht der US-Energiebehörde EIA, wonach die US-Rohölproduktion zwischen April und Juni deutlich stärker gefallen ist als erwartet. Demnach lag die Produktion im Juni bei 9,3 Mio Barrel pro Tag, d.h. 250 Tsd. Barrel pro Tag niedriger als bislang geschätzt. Zudem signalisierte die OPEC in einem Bericht die Bereitschaft, mit Nicht-OPEC-Produzenten über preisunterstützende Maßnahmen sprechen zu wollen.

GRAFIK DES TAGES: US-Rohölproduktion fällt schneller als erwartet



Edelmetalle

Nachdem Gold gestern lange Zeit nicht vom schwächeren US-Dollar und fallenden Aktienmärkten profitierte und zwischenzeitlich auf 1.125 USD je Feinunze fiel, handelt es heute Morgen wieder über 1.140 USD. Zum Preisanstieg tragen offenbar auch die deutlich höheren Ölpreise bei (siehe Energie). Denn diese schüren Inflationserwartungen.

Zum Beispiel ist entgegen den Erwartungen die Inflationsrate im Euroraum im August nicht weiter gefallen. Die zuletzt deutlich gestiegenen Ölpreise könnten es der US-Notenbank Fed allerdings auch ermöglichen, doch schon auf ihrer nächsten Sitzung im September die Zinsen anzuheben. Dies würde zwar den Goldpreis kurzfristig belasten.

Die Unsicherheit und Hängepartie über den Zeitpunkt des ersten Zinsschritts wäre dann aber beendet und ein wesentlicher Belastungsfaktor für den Goldpreis würde wegfallen. Indien hat laut Angaben der für die Handelsstatistik zuständigen Behörde im Juni 56,6 Tonnen Gold importiert, 27% weniger als im Vorjahr. Im

zweiten Quartal lagen die Einfuhren mit 212,6 Tonnen 23% über dem Vorjahresniveau.

Das aktuelle Importvolumen deckt sich in etwa mit den vor wenigen Wochen veröffentlichten Daten des World Gold Council (WGC). Gemäß WGC hat Indien im ersten Halbjahr 432 Tonnen Gold importiert. Die vom WGC erwarteten Goldeinfuhren von 900 bis 1.000 Tonnen im Gesamtjahr setzen somit eine deutlich stärkere Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte voraus.

Industriemetalle

In China ist der offizielle Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe im August wie erwartet unter die Schwelle von 50 gefallen. Mit 49,7 wurde der tiefste Stand seit drei Jahren verzeichnet. Das heißt, die Wirtschaftsaktivität in der chinesischen Industrie dürfte zuletzt wohl geschrumpft sein, was negativ für die Nachfrage nach Industriemetallen ist. China stellt rund die Hälfte der weltweiten Metallnachfrage.

Die Metallpreise geben daher heute Morgen allesamt nach. Aluminium fällt um rund 1,5% klar unter die Marke von 1.600 USD je Tonne. Nickel verbilligt sich um etwa 3% und rutscht deutlich unter das Niveau von 10.000 USD je Tonne. Kupfer hält sich im Vergleich zu den anderen Industriemetallen mit einem moderaten Minus dagegen noch relativ gut.

Die chinesische Regierung hat gestern angekündigt, bis 2020 mindestens 2 Bio. CNY (rund 315 Mrd. USD) in das nationale Stromnetz zu investieren, davon etwa 300 Mrd. CNY (rund 47 Mrd. USD) in diesem Jahr. Vor allem die Überlandleitungen sollen aufgerüstet und erweitert werden. Der Stromsektor stand im letzten Jahr für etwa die Hälfte der chinesischen Kupfernachfrage.

Chile, der weltweit größte Kupferminenproduzent, hat im Juli Angaben des Nationalen Statistikinstituts zufolge 455 Tsd. Tonnen Kupfer produziert, 2,5% weniger als im Vorjahr. Seit Jahresbeginn liegt die Kupferproduktion mit 3,39 Mio. Tonnen noch 1,7% über dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Agrarrohstoffe

Laut dem australischen Wetterbüro dürfte das Wetterphänomen El Nino in diesem Jahr so stark ausfallen wie zuletzt in den Jahren 1997 und 1998. Normalerweise geht dies mit Trockenheit bis hin zu Dürre in weiten Teilen des australischen Kontinents und entsprechend hohen Ernteaussfällen bei Weizen einher. Damals fiel die australische Weizenernte um fast 4 Mio. Tonnen.

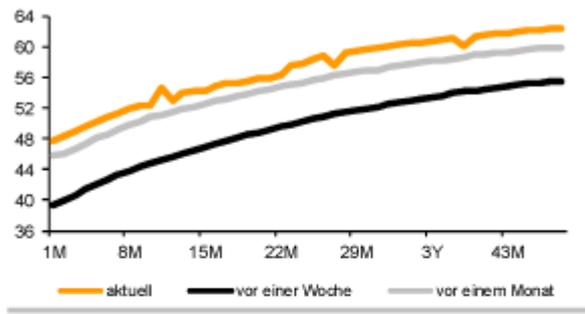
Damit ist in diesem Jahr wohl nicht zu rechnen. Denn zuletzt hat es in den australischen Weizenanbaugebieten ausgiebig geregnet, so dass eine ausreichende Feuchtigkeitsversorgung der Böden gewährleistet ist. Entsprechend stehen die Weizenpreise unter Druck. Der CBOT-Preis fiel gestern zwischenzeitlich auf 475 US-Cents je Scheffel und nähert sich damit wieder dem im Mai verzeichneten 5-Jahrestief, ehe im späten Handel im Schlepptau der Ölpreisrally eine Preiserholung einsetzte.

Laut aktuellem Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums zum Pflanzenzustand befanden sich Ende letzter Woche 68% der Maispflanzen und 63% der Sojabohnenpflanzen in den USA in sehr gutem bzw. gutem Zustand. Bei Mais entsprach dies einer Verschlechterung um einen Prozentpunkt gegenüber der Vorwoche, lag aber im Rahmen der Erwartungen.

Bei Sojabohnen blieb der Anteil mit sehr gut bzw. gut bewerteter Pflanzen im Wochenvergleich unverändert. Die Sommerweizenernte ist bereits zu 88% abgeschlossen. Sie liegt damit weit vor dem 5-Jahresdurchschnitt von 62%. Auch dieser Umstand dürfte auf den Weizenpreisen lasten.

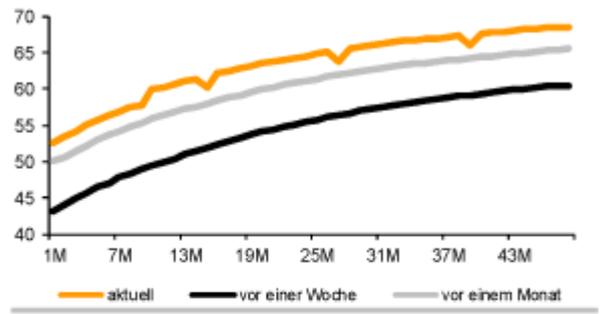
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



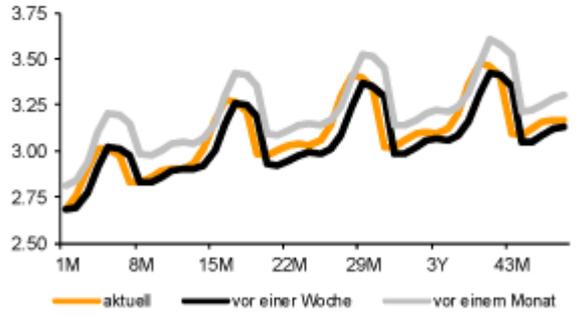
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



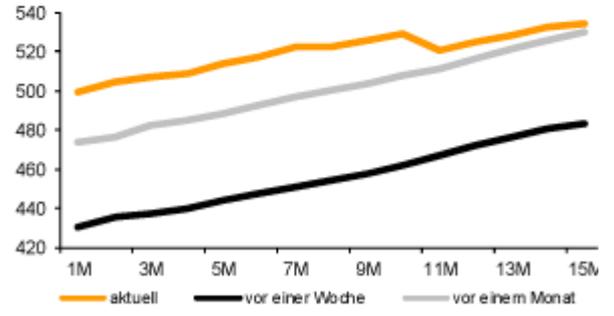
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



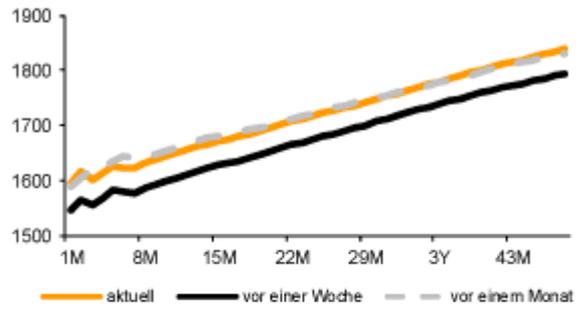
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



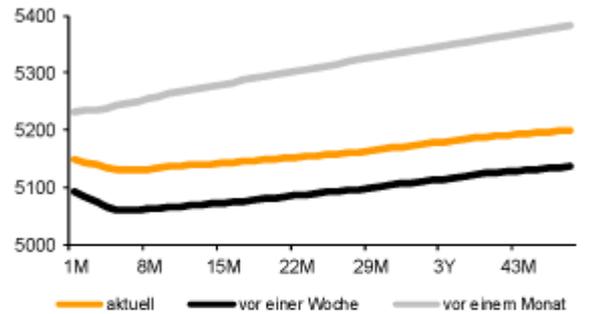
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



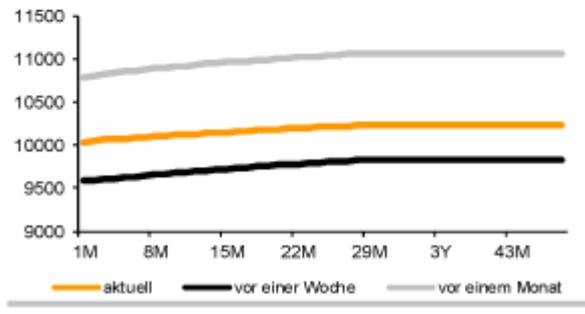
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



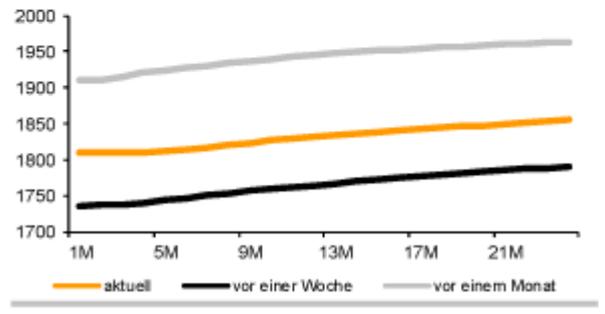
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



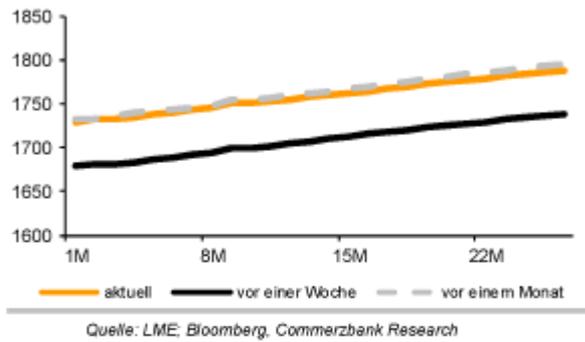
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

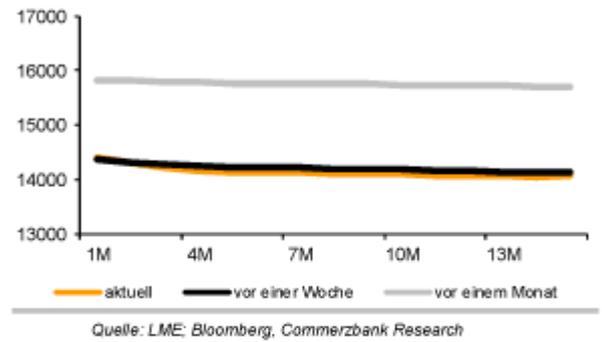


Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

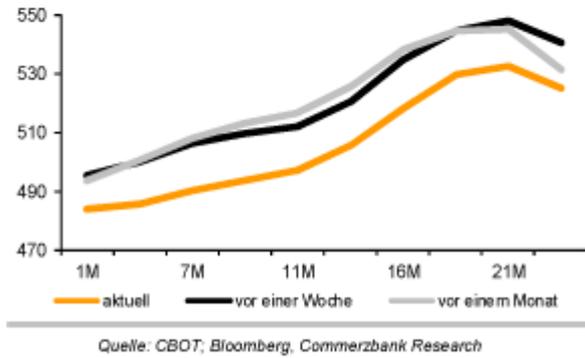
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



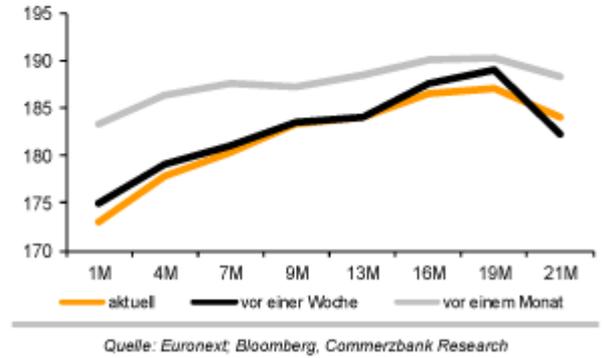
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



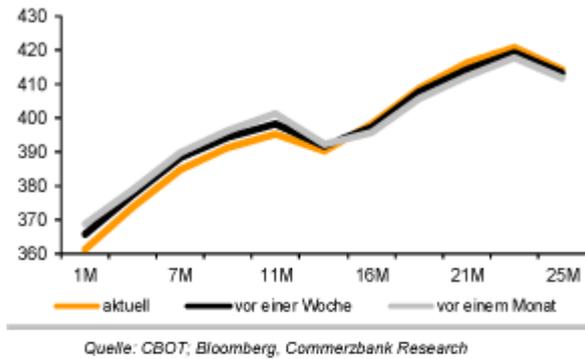
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



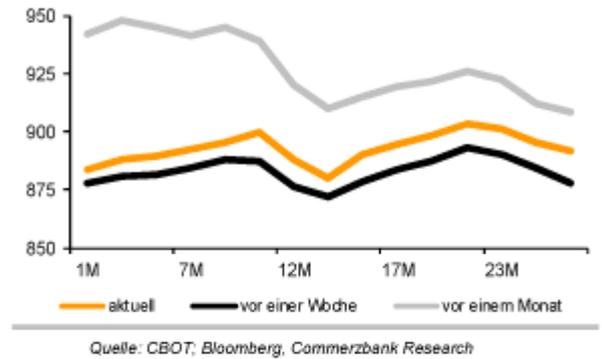
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



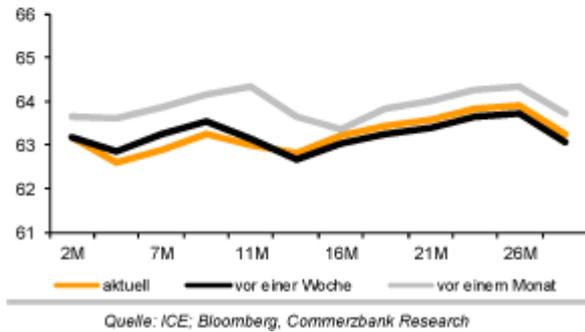
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



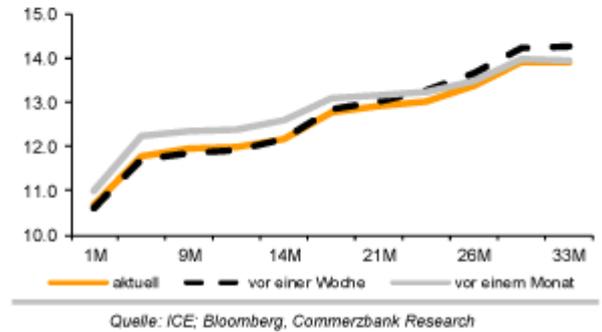
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	54.2	8.2%	21.0%	0.2%	-9%
WTI	49.2	8.8%	20.9%	0.9%	-11%
Benzin (95)	507.5	2.8%	-4.4%	-18.0%	7%
Gasöl	485.8	1.7%	15.3%	1.5%	-3%
Diesel	473.0	7.0%	7.7%	-4.3%	-9%
Kerosin	493.3	7.1%	8.1%	-3.2%	-14%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.69	-0.2%	-0.1%	-1.2%	-7%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1603	2.8%	4.5%	-1.7%	-14%
Kupfer	5135	-0.1%	2.8%	-2.7%	-19%
Blei	1732	3.2%	3.9%	1.3%	-7%
Nickel	10060	0.0%	3.6%	-10.7%	-35%
Zinn	14200	2.2%	-0.4%	-14.1%	-28%
Zink	1809.5	3.3%	6.9%	-4.8%	-16%
Edelmetalle 3)					
Gold	1134.8	0.1%	0.1%	4.2%	-4%
Gold (€/oz)	1012.3	-0.1%	2.3%	2.0%	3%
Silber	14.6	0.1%	-0.5%	-1.2%	-7%
Platin	1010.3	-0.8%	3.2%	2.6%	-16%
Palladium	600.7	2.1%	9.9%	-3.5%	-26%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	173.0	0.0%	-1.1%	-6.1%	-14%
Weizen CBOT	485.0	0.3%	-1.5%	-2.5%	-14%
Maïs	363.8	0.1%	0.0%	-2.5%	1%
Sojabohnen	887.5	0.2%	2.1%	-6.1%	-14%
Baumwolle	63.0	-0.1%	0.7%	-2.0%	-5%
Zucker	10.69	-3.1%	0.9%	-4.6%	-31%
Kaffee Arabica	120.6	0.1%	1.6%	-3.8%	-38%
Kakao (LIFFE, €/t)	2101	0.5%	3.0%	-0.9%	7%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1211	0.2%	-2.1%	3.0%	-7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	450761	-	-1.2%	-2.8%	25%
Benzin	214434	-	0.8%	-0.9%	1%
Destillate	149836	-	1.0%	5.9%	22%
Ethanol	18628	-	0.4%	-4.8%	8%
Rohöl Cushing	57695	-	0.5%	-0.4%	179%
Erdgas	3099	-	2.3%	9.6%	18%
Gasöl (ARA)	3381	-	4.0%	6.3%	23%
Benzin (ARA)	1001	-	1.3%	-8.5%	29%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3276075	-0.2%	-1.1%	-4.7%	-32%
Shanghai	311387	-	-2.5%	-2.4%	-6%
Kupfer LME	371250	0.2%	4.2%	7.5%	151%
COMEX	36860	1.1%	7.3%	-1.1%	32%
Shanghai	123223	-	-0.6%	21.7%	54%
Blei LME	187400	-0.9%	-2.7%	-14.3%	-15%
Nickel LME	455166	0.1%	0.0%	-1.1%	38%
Zinn LME	6960	-4.5%	-8.0%	-0.9%	-43%
Zink LME	522875	-0.4%	0.0%	20.3%	-29%
Shanghai	157387	-	-2.5%	-11.0%	-14%
Edelmetalle***					
Gold	49178	-0.1%	0.5%	0.4%	-11%
Silber	620932	0.0%	0.0%	-0.4%	-3%
Platin	2844	0.0%	-0.1%	1.5%	3%
Palladium	2955	0.0%	-0.9%	-2.5%	1%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/55276--Oelpreise-mit-staerkstem-3-Tagesanstieg-seit-25-Jahren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).